

Von Vorbildern lernen ...

Hanna: Ein Kind loslassen

*„Um diesen Jungen habe ich gebetet, und der Herr hat mir meine Bitte erfüllt, die ich von ihm erbeten habe. So habe auch ich ihn dem Herrn wiedergegeben. All die Tage, die er lebt, soll er dem Herrn gehören. Und sie beteten dort den Herrn an.“
(1. Samuel 1,27-28)*



Hanna hätte möglicherweise viele Entschuldigungen dafür gehabt, eine Mutter zu sein, die ihr Kind an sich bindet. Immerhin hatte sie sich viele Jahre lang nach Kindern gesehnt und konnte keine bekommen. Und nun erhielt sie als Geschenk von Gott einen Sohn. Als Gott ihr Gebet erhörte, hielt sie sich an ihr Versprechen, Samuel dem Dienst Gottes zu weihen.

Ihr Dankgebet lehrt uns, dass alles, was wir haben und bekommen, eine Leihgabe Gottes ist. Sie entdeckte, dass die größte Freude an einem eigenen Kind darin liegt, es ganz und aus freien Stücken Gott zurückzugeben. Als sie Mutter wurde, bereitete sie sich darauf vor, das zu tun, was alle Mütter irgendwann tun müssen - ihre Kinder loslassen.

Wenn Kinder zur Welt kommen, sind sie in allen ihren Grundbedürfnissen vollständig von ihren Eltern abhängig. Dies lässt manche Eltern vergessen, dass ebendiese Kinder in nur wenigen Jahren auf die Unabhängigkeit zuwachsen werden. Sensibilität in Bezug auf die verschiedenen Stadien dieses normalen Entwicklungsprozesses wird zu einer nachhaltigen Vertiefung der familiären Beziehungen führen; wenn dieser Entwicklung allerdings Widerstand entgegengesetzt wird oder wenn sie ignoriert wird, führt dies zu großem Schmerz. Wir müssen unsere Kinder schrittweise loslassen und auf diese Weise zulassen, dass sie reife und unabhängige Erwachsene werden.

Alles, was wir haben und bekommen, ist eine Leihgabe Gottes.

Aus: „Heute“, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

